Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 37 (1911)

Heft: 34

Artikel: Frankreichs farbige Armee

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-443998

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



J J Ein-, Hus- und Abfälle J J



Je geringer und schlechter einer ist, desto mehr pocht er auf seine "gute" Herkunft; Migbrauch ist ja auch die Tochter des Vertrauens.

"Grad' aus dem Wirtshaus komm ich heraus" — so fängt ein Lied an — 's ist zu dumm; wenn ich 'mal aus dem Wirtshaus komm, geh' ich gewöhnlich krumm!

> Geld ist nicht das Höchste im Leben; Man muß auch verstehen es auszugeben.

Um ein tüchtiger Maler zu werden braucht es noch ganz anderer Talente als nur gut zu zeichnen, man muß auch befähigt sein, wochenlang hungern zu können.

Die schlüpfrigsten Bücher werden von einer gewissen Leserwelt nur umso fester in den Sänden gehalten.

> "Gute Verse wollen gemacht sein, Gute Wige wollen erdacht sein; Doch soll man darnach nicht auf der Jagd sein, Sonst wird gar wenig darüber gelacht sein.

heutzutage ist jeder junge Mann ein Scävola der seine hand in die seiner Auserwählten legt; er braucht sie nicht ins Feuer zu legen.

> Gar mancher hat ein Faible für die Runft, Die aber schenkt andern meist ihre Gunst.

Da sagt man immer, unsere Wetterpropheten verstehen nichts. Und doch prophezeien sie schon seit sechs Wochen das Regenwetter.

Nicht jeder Bauer ist deshalb gleich ein gescheiter Mann weil er nur kleine Kartoffeln bat.

> Manch dummen Progen lernt im Bild man kennen, Deshalb muß man ihn nicht gebildet nennen.

Wenn unser Haupt die leere Platte krönt, Umdüstert unser Sinn ein trüber Schatten; Der Frauenliebe werden wir entwöhnt, Begnügen uns dafür mit vollen Platten.

Die Gattin war gewöhnlich vor ihrer Hochzeit Gefreite, nachher aber führte sie das Regiment im Hause.

Je mehr ben alten Weibern die Zähne ausgehen, besto bissiger werden fie.

Froher Mut in bosen Tagen, Kräftige Kost bei gutem Magen, Nicht jedem gleich die Wahrheit sagen, So läßt sichs Leben leicht ertragen.

Wenn der Röbi seine Braut auf der Basler Messe kennen gelernt hat, dann gibt es sicher eine — Meßallianz.

> Berate Dich mit Deinem Weibe Dann bleibt die She fest und heil. Doch was sie ratet, tu bei Leibe Davon nur stets das — Gegenteil.

Fast jeder seine Freiheit im Augenblick verlor, Sobald er seiner "Flamme" sich stellt als Freier vor.

Die Frauen wissen ganz genau was Liebe ist und lassen sich doch dieselbe immer wieder erklären.

> Ueber Andere schimpfen, find't oft sich ein Grund. Sich selber tut man alles verzeihen: In eigener Sache hält man ben Mund. Bei anderer Dinge hilft man mitschreien.

Professor Albert Burckhardt, Basel +

Gelehrte haben dich gefeiert Un deinem frühen Sarkophag, Reminiscenzen dort erneuert Wo dir das Feld des Wirkens lag!

Ich aber will — zur stillen Stunde -Euch fragen all', ihr Füsilier' Wer war's an dess' beredtem Munde Ihr gerne hingt, dort im Quartier?

Feldweibel, du konnt'ft deine Mannen Der alten zweiten Kompagnie Der Vierundfünfz'ger plöglich bannen Bur Rube, wenn du gabst "Theorie"!

Das war Genuß! un'fre Milizen Zurück schon dreißig Jahre schier Bewahr'n ob deinen feinen Wigen Ein freundlich Angedenken dir!

O diese fremdwörter.

Was hat der berr, mit dem du eben gesprochen, für einen Beruf, liebste Ella? Ach, - er heilt verkrüppelte Füße, ein sogenannter Orthopedant!

. 42 @ Maliziös. @

Ma, was macht Ihre neue wissenschaftliche Arbeit, Fräulein Mathilde?

Bis jetzt 35 Seiten in Abschrift ge-Von sich oder von andern?

Mein lieber Nebelspalter!

Es ist doch gwöß ame domme Uppezeller au e domme frog erlobt. hend ehr eiz nud i de leste Mummere en chline fähler g'macht oder besser gfät e Verwechslig. Die zwä Bilder "os de Rekruteschuol Herisau" ond "bi de hit" fond doch gwöß in de ondere Tale verwechslet worde; denn entweder g'hört die Jungfere of die e Site oder de Cutenant of die ander. Oder hend epe die beide vergeffe, bim Ufftoh 's recht Gorfett g'verwütsche. Oder ist es sit der neue Militärorganisation Dorschrift worde, daß Lütenant s'Gorfett öber em frack trägit. Om güetige Uffchloß ersucht en gwöndrige Ulte, wo au e mol Schnüer ka bet, aber no nie kei Gorsett trage bet, will er ebe no onder de alte acht schwizerische Offiziere het muese Dienst mache ond de sanitarisch Ondersuch bim e ne wörklich Gstudierte g'machet het. hannessepp.

Der weibliche Pfarrer.

In Zürich hörte man letzthin Zum erstenmal 'ne Pfarrerin Und alles war begeistert, Wie sie das Wort bemeistert.

Sie sprach, und was sie sprach war gut, Wie's keine Frau je anders tut. Die Damen sah'n nach oben: "Was trägt sie wohl für Roben?"

Es war zwar heiß, gar schauderbar, Wie selten noch im ganzen Jahr. Doch, statt des Kleids sich zu entledigen - Sie - zu hören predigen.

So hat des Weibes große Macht Sich wiederum bekannt gemacht. "Sie" zieht uns an - 's ist zwar verdrießlich Und dies bis in die Kirche schließlich.

B hundstagshitze.

Baumwollplantage in Savannah Weist auf gescheidte Uffen Die — in der Zürcher Zeitung stand's Wie Menschen fleißig schaffen.

Sie gucken's liftig diefen ab, Sind gut drum zu gebrauchen. Allein vergeßt das eine nicht: Das Faullenzen, das Rauchen.

Der Lärm, der Streit am hellen Tag Das von der Arbeit laufen — Sie äfften's nach halt ebenso Gerade wie das - Saufen!

Drum, lieber Lefer, diefer Zeit, Rat' ich dir: bei der Hitze All' das, was in der Zeitung steht, Glaub's nicht, 's sind schechte Witze!

frankreichs farbige Armee.

hu! mir schaubert im Kopf, gebent ich ber grellen Farben

Drin geschilbert hat Liebmann Generalmajor Als ein neuer Cäsar handelnd be Gallico Bello —

Frankreichs Mahalla, die leider vom aller= ärgften Gefindel

Zusammengesett, fie lebt nur von Raub und Schändung und Plünd'rung-

Ach! unfäglich muß leiden darunter die beutsche Sitte Und der Erzengel Schaar — will sagen die deutsche Armee!

Doch wir wollen uns tröften, gedenkend vergangener Zeiten:

Raum zehn Jahre find's her, da kamen ins Reich dort ber Mitte Truppen bes drifflichften Königs, bas Land zu zivilisieren,

Saufend wie Sunnen bort, von ihrem König. ermuntert!

Liebmann! Saft bu vergeffen die niedlichen hunnengeschichten?

Divico. . 3%

Individuelle Huffassung.

Polizeibeamter: "Sie behaupten, der Mann sei eines natürlichen Todes gestorben, während erwiesen ist, daß er Gift genommen hat."

Polizist: "Jawohl, das hat er getan, und ist deswegen natürlich gestorben."

Tüchtiger Küchenchef wünscht

baldmöglichst mittleres

Restaurant

mit möglichst grossem Küchenmit möglichst grossem Kuchen-betrieb zu kaufen. Bevorzugt würde Bahnhof-Restaurant an grösserem Orte der deutschen Schweiz.— Schriftl. Offerten mit genauen Angaben unter Chiffre Z. J. 6559 an die Ann-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. Agenten verb.

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler-Preisgekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nerven-ruinierender Leidenschaften und Excesse und allen sonstigen geheimen Leiden. Nach fachmännischen Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt, von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen Für Fr. 1.50 in Briefm. franko von Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.

Gratis



und verschlossen erhalten Sie meine Pro-spekte für Bedarfsartikel zur 12

Kleinerhaltung der Familie sowie sämtliche hygielnische Artikel

J. BIELMANN, BASEL

Kindersegen. — Sichere Hilfe finden Sie in meinem Prosp geg. 10 Cts.-Marke. Drogerie KITTERER, Emmishofen.

FRAUENKRANKHEITEN STOFFWECHSELKRANKHEITEN A. ROSENBERGER Biscuits Desserts 5er Stücke wie. Baster Leckerli



GESCHLECHTS & HARNLEIDEN SEXUELLE NEURASTHENIE IMPOTENZ